



Ortsplanungsrevision Baar

Bild: Daniel Frischherz,
«Zuger Presse»/«Zugerbieter»

Chancen packen und neu denken. Die Standpunkte der FDP.Die Liberalen Baar

Die Einwohnergemeinde Baar steht vor einer Gesamtrevision der Ortsplanung. Damit sollen die während der letzten Jahre beschlossenen Richtplananpassungen und die im Frühling 2019 durch das Stimmvolk sehr deutlich angenommene Revision des Zuger Planungs- und Baugesetzes (PBG) umgesetzt werden.

Im Vergleich zur letzten Ortsplanungsrevision im Jahr 2005 bestehen heute andere Voraussetzungen und eine höhere Komplexität. Voraussetzung für eine erfolgreiche Ortsplanungsrevision ist aus unserer Sicht daher, dass diese offen angegangen wird. Eine Vermischung von unterschiedlichen Themenbereichen, wie beispielsweise der höheren Ausnutzung bei ökologischer Bauweise, ist zu vermeiden. Primär soll das Hauptaugenmerk auf die wesentlichen Punkte gelegt und dabei das grosse Ganze nicht aus den Augen verloren werden. Aufgrund des Richtplanes ist bereits heute bekannt, in welchen Regionen die Gemeinde Baar in den nächsten 20 Jahren wachsen kann. Diese zukünftigen «Hotspots» sollen in die Gesamtbetrachtung miteinbezogen und vorausschauend in den aktuellen Prozess integriert werden. Den grössten Handlungsbedarf erachten wir in den Bereichen Verdichtung, Verkehr und Prozesse. Im kantonalen Richtplan ist festgehalten, dass der Bevölkerungszuwachs in den bereits eingezonten und meist schon bebauten Flächen erfolgen soll. Damit sind wir einverstanden. Wir unterstützen den Erhalt der nicht eingezonten Flächen und schätzen die kurzen Fusswege in die Natur und zu

unseren Naherholungsgebieten sehr.

Um einem vernünftigen Wachstum in unserer Gemeinde gerecht zu werden, müssen wir alle näher zusammenrücken. Diese Verdichtung soll einerseits durch eine gezielte Erhöhung der Ausnutzung in den im Richtplan definierten Gebieten entlang der Achse Baar-Zug geschehen. Ein grosses Potential besteht aber auch durch eine flächendeckende Erhöhung der Ausnutzung in den bebauten Quartieren. Um die Identität unserer Zentren und Quartiere zu erhalten, ist es wichtig, dass die zusätzliche Nutzung nicht nur durch Ersatzneubauten, sondern auch durch Aufstockungen und Anbauten der bestehenden Bausubstanz geschaffen wird. Unsere Ideen dazu werden wir gerne in der durch den Gemeinderat eingesetzten Begleitgruppe zur Ortsplanungsrevision einbringen.

Bei der letzten Ortsplanungsrevision wurde dem Raumbedarf für die Schulen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch dieser Aspekt nun miteinbezogen wird. Eine entsprechende Interpellation haben wir eingereicht und wird in einer der Herbst-Gemeindeversammlungen beantwortet.

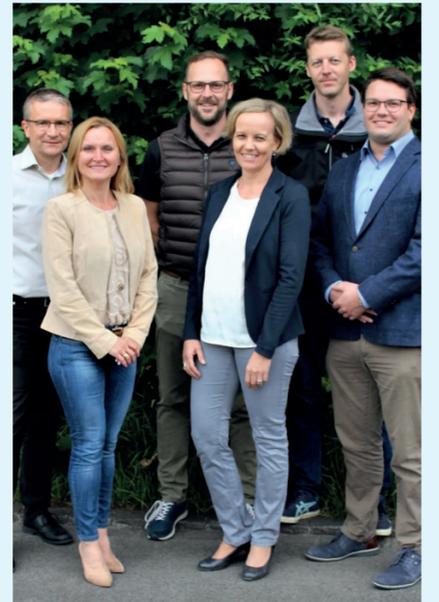
Mit zunehmender Sorge beobachten wir, dass das Gewerbe in den letzten Jahren immer mehr aus dem Dorf verdrängt und klassische Gewerbebauten durch Bürobauten ersetzt wurden. Auch die Arbeitsplätze im Gewerbe sind für unsere Gemeinde wirtschaftlich und gesellschaftlich von grösster Wichtigkeit. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Bauten erhalten bleiben oder dass neue Räume für das Gewerbe entstehen.

Mit der Eröffnung der Tangente Zug-Baar entsteht für uns die einmalige Chance, unser Dorfzentrum neu zu gestalten. Dazu muss aber erst der Perimeter unseres Dorfzentrums definiert werden. Dabei ist es wichtig, sich von veralteten Bebauungsplänen zu verabschieden und Platz für neue Ideen zu schaffen. In einem weiteren Schritt muss definiert werden, wie dieses neue Zentrum erschlossen und befahren werden soll.

Damit wir die Ortsplanung und unsere Ideen umsetzen können, sind wir auf eine gut funktionierende Bauverwaltung angewiesen. Durch eine Vereinfachung der Planungsprozesse helfen wir der Verwaltung, effizienter arbeiten zu können. Diesen Handlungsspielraum wollen wir gezielt nutzen.

Vorstand der FDP Baar

Aufgrund der turbulenten vergangenen Wochen und Monate sind einige Termine der FDP Baar ins Wasser gefallen. So auch die Generalversammlung vom März 2020. Da weiterhin Schutzkonzepte und Massnahmen gelten, welche einen solchen Anlass einschränken, hat sich der Vorstand dazu entschieden, die Generalversammlung 2019 auf schriftlichem Weg durchzuführen.



Kantonsrat Urs Andermatt (von links), Katharina Lasota-Heller, Karl Bürgler, Gemeinderätin Zeberg-Langenegger, Reto Leutenegger und Kantonsrat Michael Arnold. Auf dem Bild fehlen Urban Busslinger und Andreas Tresch.

Die Mitglieder sind angehalten, ihre Abstimmungs- und Rückmeldekarte bis zum 31. Juli 2020 zurückzusenden. Um den gesellschaftlichen Aspekt nicht komplett aussen vor zu lassen, hat sich der Vorstand zudem entschieden, dass am 27. August 2020 die Möglichkeit geboten wird für ein gemeinsames Nachtessen im Rest. Maienrisli in Baar. So kann einerseits den gesetzlichen Vorschriften zeitnah nachgekommen werden, sowie können wir so direkt auch etwas tun für die unter Druck geratene Gastronomiebranche aufgrund der Coronakrise. Der Vorstand der FDP Baar würde sich über zahlreiches Erscheinen freuen.

Interpellation betreffend Schulraumplanung Gemeinde Baar

Trotz der Coronakrise und dem dadurch verhängten Lockdown ist der Vorstand der FDP Baar aktiv geblieben. So wurde im März 2020 eine Interpellation zur Thematik Schulraumplanung in der Gemeinde Baar eingereicht. Dabei interessiert es die FDP Baar, wie mit diesem Thema aktuell umgegangen wird, sowie in Zukunft umgegangen wird. Baar ist seit Jahren eine prosperierende Gemeinde und wird dies wohl auch in naher Zukunft bleiben. Ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde Baar ist auch die Bildung. Um mit der Entwicklung der Gemeinde und entsprechend auch der Schülerzahlen schritthalten zu können, bedarf es einer vorausschauenden Planung mit Augenmass in allen Schulkreisen. Was der Gemeinderat angedacht hat und wie er dies tun will, wird er in der Interpellation darlegen. Auch die Grenzgebiete zur Stadt Zug, wie Inwil oder das Gebiet Unterfeld werden in Zukunft zu beachten sein. Gerade in diesen Gebieten wird in den nächsten Jahren eine starke Entwicklung zu beobachten sein. Wir sind gespannt, welche Antworten der Gemeinderat liefern wird. Des Weiteren sind wir interessiert, was der Gemeinderat zur Nachfolgeregelung des Rektors ausführen wird. Wie wird der Wissens- und Erfahrungstransfer diesbezüglich sichergestellt? Beantwortet wird diese Interpellation an der Gemeindeversammlung vom 16. September 2020 oder vom 01. Oktober 2020.

Interview mit dem Bauchef Jost Arnold



Die Ortsplanungsrevision (OPR) ist in aller Munde und der Zonenplan und die Bauordnung aus dem Jahre 2005 haben ausgedient. Was passiert in einer OPR und wann wird sie in Kraft treten?

In einer OPR werden die Zielsetzungen der kommunalen Entwicklung neu auf die veränderten Rahmenbedingungen der

gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Gegebenheiten und Herausforderungen abgestimmt. In diesem politischen Prozess ergibt sich die Möglichkeit, die räumliche Entwicklung der Gemeinde für die nächsten 15 bis 20 Jahre festzulegen. Die Revision dauert mindestens bis Ende 2022.

Was ist bei dieser OPR anders oder komplexer als bei der letzten im Jahre 2005?

Im Vergleich zur letzten Revision muss die Gemeinde in der Nutzungsplanung die Strategien und Ziele zur Innenentwicklung des Bundes und des Kantons umsetzen. Neben dem Raumplanungsgesetz sind die Einführung des neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes, die revidierte Gewässerschutzverordnung sowie die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) zu beachten. Die rollende Schulraum-

planung, das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK), die Zielsetzungen zu den kantonal vorgegebenen Verdichtungsgebieten und weitere Rahmenbedingungen werden die Planung beeinflussen. Wo der Boden knapp ist, da müssen im gebauten Kontext die fünf Hauptnutzungen des Lebensraums – Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Versorgung und Erholung – mit all ihren Abhängigkeiten aufeinander abgestimmt werden. Auch verlangen viele Interessengruppen zunehmend Mitsprache bei der Gestaltung ihres Lebensraums. Oft sind dabei gegensätzliche Aspekte zu berücksichtigen.

Wie wird im Prozess der Ortsplanungsrevision die Bevölkerung abgeholt und welche Marksteine gibt es?

Der Prozess startet mit der Erarbeitung der Räumlichen Entwicklungsstrategie (RES). Sie wird Aussagen zur Innenverdichtung und zu den Themenfeldern Siedlung, Freiräume, Landschaft, Vernetzungen und Brennpunkte der Entwicklung machen. Dabei werden die Potentiale, die Stossrichtungen und der Rahmen für die weitere Entwicklung bis 2040 herauskristallisiert und Basis für die Planungsmittel sein.

Der Gemeinderat hat für den Prozess der OPR ein fachlich und politisch breit aufgestelltes Begleitgremium eingesetzt. Die Planungen werden bei den wichtigen Meilensteinen der Bevölkerung vorgestellt, wie zum Beispiel beim Vorliegen der RES, bei den Entwürfen des Kommunalen Gesamtverkehrskonzepts (KGVK) und der Planungsmittel usw. Für zentrale Weichenstellungen sind Mitwirkungen vorgesehen.

Was bedeutet das «Baar 5x5» und wie wurde es erarbeitet?

Das Dokument «Baar 5x5» fokussiert auf die Leitlinien für die gesamtkommunale Entwicklung. Eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe hat die Grundhaltungen «Baar 5x5» für die OPR vorbereitet, an einem öffentlichen Workshop diskutiert und über eine schriftliche Mitwirkung mit der Bevölkerung abgestimmt. «Baar 5x5» war Bestandteil der Vorlage für die Revision der Ortsplanung an der Gemeindeversammlung vom 18. Dezember 2018.

Inwiefern spielt die Fertigstellung der Tangente Zug-Baar eine Rolle in der Erarbeitung des Verkehrskonzeptes?

Aufgrund der Tangente Zug-Baar hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, die Zentrumsentwicklung der Ortsplanungsrevision vorzuziehen. Das Paket beinhaltet eine Netzanalyse, die Verkehrslenkung im Zentrum und das Konzept für die Dorfstrasse.

Welche Ziele setzen sich Gemeinderat und Bauabteilung für eine erfolgreiche Ortsplanungsrevision?

Die Grundhaltungen «Baar 5x5» bilden die übergeordneten Zielsetzungen. Wichtig ist, dass sämtliche Grundlagen für die Revision fundiert aufbereitet und die teils gegensätzlichen Interessen der Bevölkerung bei den verschiedenen Themen einbezogen werden. Bei der Qualität der Ortsplanung ist eher von Zukunftstauglichkeit und der Erreichung einer Basis für eine langfristig hohe Lebensqualität zu sprechen – unter Berücksichtigung der sozialen, ökonomischen, ökologischen und räumlichen Ziele.

